№ 128. Donnerstag, den 5. Juni 1890.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10 und bei den Depots 2 Mk., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstraße 10. **Redaktion:** Brückenstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47, G. L. Daube u. Ko. und sämmtliche Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg 2c.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

65. Sitzung vom 3. Juni.

Das Haus berieth in zweiter Lesung die Sperrgeldervorlage, wozu mehrere Anträge der Abgeordneten Windthorst und Bruel vorlagen, welche die Verwendung der Sperrgelder von einer Vereinbarung mit den kirchlichen Oberen abhängig machen wollen.

Abg. Windthorst trat der Behauptung des Kultusministers aus der ersten Lesung und der Kommissionssitzung entgegen, daß der heilige Stuhl und andere kirchliche Oberen ein „tolerari posse" gegenüber dem Gesetz ausgesprochen hätten, indem er hervorhob, daß der heilige Stuhl überhaupt keine Stellung zu dem Gesetz eingenommen habe und völlig frei in seiner Entschließung sei.

Graf Limburg bestritt das Vorhandensein einer rechtlichen Verpflichtung zur Rückgabe der Sperrgelder und erklärte, nur aus politischen Erwägungen dieselbe zu befürworten, aber deshalb auch nur in der Verwendungsform der Regierungsvorschläge; er behielt sich für die konservative Partei die Endabstimmung vor, welche sich nach der Entschließung des Zentrums richten werde.

Rintelen bezeichnete gegenüber dem Grafen Limburg die Verpflichtung zur vollständigen Rückgabe der Sperrgelder als zweifellos vorliegend.

Hobrecht machte auch die Abstimmung der Nationalliberalen von der Stellungnahme des Zentrums abhängig.

Bruel sah in der Vorlage eine Verschärfung des Kulturkampfes.

Minister v. Goßler hielt Windthorst gegenüber die Behauptung über die Zustimmung des heiligen Stuhls zu den maßgebenden Grundsätzen der Vorlage, welche letztere allerdings nicht selbst mitgetheilt sei, aufrecht, was jedoch Windthorst durch Zwischenruf gleichfalls für unrichtig erklärte, und empfahl des Weiteren die unveränderte Annahme der Regierungsvorlage.

von Kroecher erklärte nur bei Annahme durch das Zentrum für die Vorlage [illegible]

Mosler nannte den Gesetzentwurf eine Verewigung des Sperrgesetzes.

Nachdem noch Abg. Lieber für die Zentrumsanträge eingetreten war, wurde die Berathung auf morgen vertagt.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. Juni.

— Der Kaiser hat am Montag Nachmittag einen Spazierritt unternommen und darauf mit Mitgliedern der königlichen Familie eine Dampferpartie auf der Havel gemacht. Am Abend war auch der Afrikareisende Dr. Zintgraff zur Tafel geladen. Am Dienstag Vormittag empfing der Kaiser u. a. den Geh. Ober-Postrath Kraetke, Landeshauptmann von Neu-Guinea. Nachmittags wurde eine Deputation von Vertretern deutscher Innungs- und Handwerkerverbände empfangen. — Der Kaiser sagte bei dem Empfang dieser Deputation: Ich und meine Regierung haben wiederholt unsere Sympathie für den Handwerkerstand kundgegeben und können dies heute nur wiederholen. Mit Interesse verfolge ich die Bewegung des Handwerkerstandes, und es ist mein innigster Wunsch, daß das Handwerk wieder auf den Boden gelange, welchen es im 14. Jahrhundert inne hatte.

— Der Erbprinz von Meiningen mußte wegen Unwohlseins die Inspizierung des Garde-Grenadierregiments Nr. 4 in Koblenz unterbrechen und kehrte nach Berlin zurück. Nach einer anderen Meldung wird der Erbprinz in Coblenz von drei Aerzten behandelt.

— Finanzminister von Scholz, so schreibt die „Köln. Ztg.", hat seine sämmtlichen Dienstarbeiten wieder übernommen; in seinem Augenleiden soll sich eine Besserung eingestellt haben. Nach der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung" soll sich der Kaiser sehr für die „Reform der direkten Steuern" interessiren. Er habe dies in einem vor längerer Zeit an den Finanzminister von Scholz gerichteten gnädigen Handschreiben in der ihm eigenen Weise scharf betont, auch sich bereits vor einer Reihe von Wochen von einem der vortragenden Räthe des Finanzministeriums wiederholt aufs eingehendste mündlichen Bericht über die einschlägigen Fragen erstatten lassen.

— Fürst Bismarck ist mit seiner Frau und den beiden Söhnen am Dienstag früh zum Besuch in Hamburg eingetroffen. Fürst Bismarck war in Küraissieruniform mit Stahlhelm. Er wurde am Bahnhof vom Bürgermeister und Senatoren empfangen. In zehn Wagen begab sich darauf der Fürst mit seiner Begleitung unter lebhafter Begrüßung des Publikums zum Freihafen, nach dessen Besichtigung das Mittagsmahl in Flottbeck bei dem Bürgermeister Petersen eingenommen wurde. — Nach London wird nach dem „Standard" Fürst Bismarck am 21. Juni über Venloo-Vlissingen kommen. — Ueber das Verhalten des Fürsten Bismarck schreibt die „Neue Züricher Zeitung": Nach seinen eigenen Prophezeiungen, nach den oft wiederholten Aeußerungen von Sehnsucht nach dem Frieden des Landlebens procul negotiis hätte man erwartet, daß der erste Kanzler des deutschen Reiches seinen Lebensabend friedsam und in stolzem Genügen damit verbringen würde, zwar nicht, wie Diokletian in Salona Blumen und Gemüse zu ziehen, wohl aber als Großbauer und Großindustrieller den gewaltigen Betrieb seiner Forsten und Landgüter zu überwachen. Statt dessen dieses verzehrende Heimweh nach der Politik, das die ganze Seele und das ganze Denken des alten Mannes auszufüllen scheint, sodaß man sagen darf: Die Gedanken Bismarck's gehörten dem Wald von Friedrichsruh und den Rübenfeldern von Varzin und Schönhausen mehr an zur Zeit, als die ganze Last der europäischen Politik noch auf ihm lag, als heute, wo er völlig frei ist und seiner oft betheuerten Leidenschaft für die Landwirthschaft leben könnte. Dazu das Befremdliche und für das große Heer der Bismarckbewunderer geradezu Schmerzliche, daß der Mann, in welchem man die Verkörperung der Aktion, das reine Handeln zu sehen gewohnt war, ganz wie ein gewöhnlicher Sterblicher in alten Tagen plauderhaft wird und anscheinend ohne Wahl den ersten besten Journalisten zum Vertrauten seiner Empfindungen, seiner gekränkten Eigenliebe und fast seiner Rankünen macht. — Auch Graf Herbert Bismarck, so schreibt die „Bresl. Ztg.", hat sich in Paris interviewen lassen. „Wenn er von sich und seinem Vater spricht, pflegt er immer „wir" zu sagen. Das hat den Vorzug der Kürze, ist aber sachlich nicht ganz gerechtfertigt. Wenn Fürst Bismarck sich sonst niemals in irgend einem Punkte geirrt haben sollte, so hat er sich bei Abwägung der Bedeutung seines ältesten Sohnes geirrt. Graf Herbert wird sicher nirgends vermißt. In konservativen Kreisen wird er hin und wieder recht herbe beurtheilt, man nimmt an, daß er an dem Mißgeschick seines Vaters einen hervorragenden Antheil habe."

— Nach der „Kölnischen Zeitung" hat der Kaiser als Standpunkt des Reiterdenkmals Kaiser Friedrichs die Spitze der Museumsinsel in Aussicht genommen, und zwar vor dem neu zu erbauenden Renaissance-Museum, einem der dringendsten Vermächtnisse Kaiser Friedrichs.

— Nach der „Kreuzzeitung" verlautet, Graf Herbert Bismarck habe sich mit Lady Edith Ward, Tochter der Lady Dudly, verlobt.

— In Parlamentskreisen verlautet gerüchtweise, der dem Bundesrath zugehende Nachtrags-Etat verlange außer Erhöhung der Beamtengehälter auch diejenige der Offiziergehälter in gewissem Umfange.

— Wie aus Rom gemeldet wird, hat infolge Drängens der Jesuitenpartei der Papst den Münchener Nuntius beauftragt, dem Prinzregenten den peinlichen Eindruck mitzutheilen, welchen das Verbot der Abhaltung des Katholikentages in München im Vatikan hervorgerufen habe.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." spielt sich noch immer als „Kanzlerblatt" auf. Liest man das Blatt genau, dann wird man auf jeder Seite eine Verherrlichung des verflossenen Reichskanzlers finden, aber in einer so ungeschickten Art und Weise, daß jedem die vergebliche Absicht des Blattes, auch für die Folge „maßgebend" sein zu können, leicht erkennbar ist.

— Es gehen bei dem Auswärtigen Amt, so schreibt der „Reichsanz." in seinem „nichtamtlichen" Theile, andauernd zahlreiche Gesuche um Verwendung im kolonialen Dienst des Reichs ein. Dieselben können, wie schon wiederholt bekannt gemacht worden ist, bei dem Mangel an Vakanzen nicht berücksichtigt werden. Auch Anträgen auf Ertheilung von Auskunft über die Verhältnisse in den Schutzgebieten sowie auf Beihilfe zur Auswanderung oder auf kostenfreie Beförderung nach denselben kann keine Folge gegeben werden.

— Der Schluß der Landtagssession ist unter Verzichtleistung auf die Erledigung der Vorlage über die Schulpflicht für den 12. oder 13. Juni in Aussicht genommen.

— Aus königlichem Vertrauen in das Herrenhaus berufen: Präsident v. Levetzow, v. Helldorff, Kammergerichtspräsident Drenkmann und Dompropst Reventlon.

— Dem Geheimen Ober-Postrath Kraetke ist wegen seiner Thätigkeit als Landeshauptmann von Neu-Guinea der Kronen Orden 2. Klasse verliehen worden.

— Einem Bericht des Lieutenant Ehlers in der „Köln. Ztg." über die Einnahme von Kilwa entnehmen wir folgende Stelle: „Den Major Wißmann fanden wir im Zollhause auf dem Divan des bisherigen indischen Zolleinnehmers ruhend, wie immer voller Humor und sprühendem Witz, wie immer bereit, seine Gäste mit schäumendem Sekt zu bewirthen. In Ermangelung von Gläsern zerschlug ich die Schale eines umherliegenden Straußeneies und gewann auf diese Weise einen herrlichen Pokal, aus dem ich mit den Siegern von Kilwa um die Wette trank. C' est la guerre!" — Nach anderen Nachrichten ist Kilwa von den Vertheidigern verlassen worden, nachdem es von den Geschützen der deutschen Kriegsschiffe be-

Feuilleton.

Anni vom Walde.

Kriminal-Roman von **Emil Cohnfeld.**

49.) (Fortsetzung.)

„Stromer ist nicht schlecht. Glaubst Du, er würde sich wie ein Wegelagerer auf Dich werfen und Dich berauben?"

„Ich wag's nicht mit ihm anzubinden — Mutter? Wenn's nur mein Leben gälte, ich würde es daran setzen, meinen Schatz zu vertheidigen und ihn mir nicht rauben zu lassen. Aber es gilt meinen Schatz selbst — Dreißigtausend Mark, die dahin sind, wenn mir die Papiere geraubt werden und ich das leere Nachsehen habe. Das ist ein hohes Risiko, siehst Du — ich wag's nicht darauf!"

„Dreißigtausend Mark! So viel willst Du von dem Baron verlangen? Es ist eine große Summe Geldes!"

„Auch nicht einen Deut zu viel ist's, noch lass' ich ihn mir abdingen! Dem Baron bringt's Mehr ein — das ganze Vermögen bringt's ihm ein, wenn er sonst will! Ich thu's nicht billiger, sag' ich, und deshalb muß ich auf meiner Hut sein, um nicht Gelegenheit zu geben, daß man mir die kostbaren Papiere an so einem verborgenen, ungesehenen Ort, wie der Keller der Ruine ist, insgeheim gewaltsam abnimmt und mir das Versteck derselben sicher halten, falls der Baron mit dem Preise Umstände macht!"

„Was gedenkst Du zu thun? Du kannst Stromer nicht verrathen, ohne gleichzeitig den Keller der Ruine preiszugeben!"

„Das ist's ja just! Wenn's nicht um den Keller und um den Vortheil wäre, den ich aus der Stromer'schen Sache noch auf irgend einer Seite zu ziehen gedenke, so hätte ich längst schon Kehraus mit ihm gemacht. So aber muß ich vorsichtig sein, — ich will halt Nichts ohne Profit hingeben von dem, was ich in der Hand halte — nicht den Keller noch die Papiere, noch den Stromer — oder Dr. Arnold."

„Allzu scharf macht schartig. Denk' an den Raben aus Deinem Bilderbuche in der Kindheit, der, das Fleisch im Maul, auch noch das Stück Fleisch haben wollte, das er unten im Wasser sich spiegeln sah. Er verlor beides."

„Thorheit! Das sind Kindergeschichten! Ich muß bei dem Baron Zeit zu gewinnen suchen, damit ich Gelegenheit finde, Stromer hinwegzubugsiren, — für eine Nacht, für eine Stunde wenigstens, um währenddem in dem Versteck allein zu sein. Ich mache mit Baron Kunz heut das Geschäft fest und sage ihm, in drei Tagen solle er die Papiere gegen Zahlung des Geldes erhalten — das sieht zugleich noch ein Bischen schwierig aus und giebt ihm Zeit, das Geld zu beschaffen, das er, da er die Erbschaft noch nicht in Empfang genommen, nicht blank in der Tasche haben wird. Zu Stromer soll ich heut Nacht wieder hinüber wie Du weißt — bis dahin werde ich überlegen, wie ich ihn auf eine Stunde aus dem Keller los werden kann. — Aber still, da sind wir schon am Schloß! — Meiner Treu, und dort steht auch schon der Carlato und wartet auf uns. Vermuthlich will er uns nicht erst mit den Dienern planschen lassen oder uns neugierigen Fragen aussetzen — der Baron ist vorsichtig, wie ich merke, und schlau dazu! — Komm', Mutter!"

Peter hatte Recht, Carlo Carlato stand, auf die Kommenden wartend, an dem Seiteneingange des Herrenhofes und nahm sie sofort in Empfang. Der Wagen fuhr auf den Hof und Carlato erklärte, laut genug, um von einigen in der Nähe befindlichen Angehörigen des Dienstpersonals verstanden zu werden: er freue sich, daß Peter und seine Mutter Wort gehalten ihn zu besuchen, es sei ihm lieb, einmal Jemand bei sich zu sehen, mit dem man plaudern könne.

Carlato führte die beiden Besucher auf sein Zimmer, wo bald darauf auch, ungesehen von einem der Diener, der Baron erschien, der sich mit Peter Hackert und der alten Dörte einschloß, während Carlato sich auf einen Wink des Barons in ein Nebenzimmer zurückzog.

Die Unterhaltung währte eine geraume Zeit und schien bei ihrem Schluß, wenigstens was Peter's Wünsche betraf, zu einem befriedigenden Resultat geführt zu haben. Zwar schüttelte die alte Dörte jeweilig vor sich hin mißbilligend und bedenklich den Kopf und ein kummervoller Zug kämpfte mit dem gewohnten mürrisch steinernen Ausdruck des greisen Gesichtes; zwar versicherte der Baron im Gehen Peter Hackert mit verdrießlich gedämpfter Stimme, daß ihm der Aufschub von drei Tagen nicht angemessen sei und Peter könne den Wechsel über die Summe jederzeit früher in Empfang nehmen, wenn er es möglich mache, dem Baron das Bewußte früher zu überbringen; doch Peter ließ sich das Alles nicht anfechten und war sehr vergnügt.

Er betheuerte dem Baron leise und mit wichtig emporgezogenen Brauen, früher als in drei Tagen seien die Papiere, die sich nicht hier in der Nähe, sondern weit von hier befänden, nicht herbeizuschaffen, und die Mühen dazu seien so groß, daß er eigentlich zu wenig gefordert: für die Reise werde der Herr Baron wohl noch eine Anzahl Goldstücke darauflegen müssen, — nach drei Tagen aber solle das Gewünschte sicherlich in des gnädigen Herrn Hände gelegt werden, und wenn der gnädige Herr in der Zwischenzeit es vielleicht bewirken könne, daß der Wechsel in baares Geld umgewandelt werde, so dürfte sich ein gewisser Unbekannter, von dem Alles abhänge, vielleicht bereit finden lassen, auf die Goldstücke für die Reise zu verzichten . . . ."

Bei diesen Worten schob der auf einen Wink des Barons aus dem Zimmer getretene Carlato den geschwätzigen Peter Hackert auf den Flurgang hinaus der Ausgangsthür zu. Der Baron entfernte sich nach der anderen Seite; Carlato geleitete Peter Hackert und seine Mutter in den Hof hinab zu ihrem Wagen.

schossen worden war. — Die „Sieger von Kilwa“ hätten hiernach wohlfeilen Ruhm errungen.

Schweidnitz, 3. Juni. Die versammelten schlesischen Fleischermeister beschlossen ein Petition an den Reichskanzler behufs Ermäßigung des Einfuhrzolles geschlachteter Schweine auf 6 Mark.

Ausland.

* **Petersburg**, 3. Juni. Ueber eine bemerkenswerthe Annäherung von China an Rußland glaubt die Panslavistische „Nowoje Wremja“ berichten zu können. Danach hätte die chinesische Regierung sich an die russische Gesandtschaft in Peking gewandt mit der Bitte, ihr russische Generalstabs-Offiziere zu überweisen als Lehrer für die seit ein paar Jahren bestehende, nunmehr umgestaltete und erheblich erweiterte Kriegsschule in Tjan-Dsin, an der bisher vornehmlich deutsche Offiziere wirkten, deren Verträge nunmehr ablaufen.

* **Prag**, 3. Juni. Der Landtag nahm in zweiter Lesung das Schulaufsichtsgesetz mit 167 gegen 52 Stimmen an. Sämmtliche Minoritätsanträge wurden abgelehnt.

* **Sofia**, 3. Juni. Sämmtliche im Panitza-Prozesse Freigesprochenen, mit Ausnahme von Mathew, nämlich Demeter Rizow, Abalansky, Stamenow, Nojarow und Pantalei Kessimow sind aus Bulgarien ausgewiesen und in der Nacht zum Dienstag durch die Polizei an die serbische Grenze gebracht worden.

* **Konstantinopel**, 3. Juni. Der „Agence de Constantinople“ zufolge fand gestern die feierliche Eröffnung des 40 Kilometer langen Theiles der Eisenbahn Ismid-Angara bis Adabasar statt. Anwesend waren der Arbeitsminister Naif Pascha, Würdenträger, Direktor Siemens und die Notabilitäten von Konstantinopel. In Sabandje fand ein Festbankett statt. Der Arbeitsminister toastete dabei auf den Sultan, der, beseelt von dem Streben für die Wohlfahrt des Landes, das große Werk gefördert habe. Auf allen Stationen wurde der Eisenbahnzug mit Jubel begrüßt.

* **Rom**, 2. Juni. Das Staatssekretariat erließ ein Zirkular an die deutschen Bischöfe mit der Weisung die katholische Bewegung aufs Energischste wachzuhalten.

* **Paris**, 2. Juni. Von den verhafteten russischen Nihilisten dürften die meisten baldigst wieder freigelassen werden, da, wenn die bis jetzt noch nicht übersetzte, bei ihnen beschlagnahmte Korrespondenz keine Anklagemomente ergiebt, kein Beweismaterial vorliegt. Der schon in der Züricher Bombenaffaire verwickelt gewesene, hier wieder verhaftete Dembski giebt zu, die Anfertigung von Explosivstoffen betrieben zu haben, behauptet aber, von einem Minenbesitzer in den Alpen zur schleunigen Förderung grünen Marmors engagirt worden zu sein, wozu er eines Explosivstoffes benöthigte. — Im Ministerrathe theilte Fallieres mit, daß die Untersuchung gegen die russischen Nihilisten den Vorschriften des Strafgesetzbuches gemäß, geheim geführt und über die beschlagnahmten Schriftstücke Niemand Mittheilung gemacht werden würde.

* **London**, 3. Juni. Bei einem gestern Abend stattgefundenen Diner zu Ehren Stanleys in Fishmongershull mißbilligte Stanley entschieden die Aufgebung des britischen Handels in Ostafrika. In den letzten zwei Wochen habe er zahlreiche Anfragen von jungen Leuten erhalten, die nach Afrika sofort abreisen wollten. Er schlug vor, daß eine Deputation von der City von London bei dem Premierminister Salisbury auf Aufrechterhaltung der Rechte des britischen Volks im britischen Gebiete von Ostafrika dringe.

* **London**, 3. Juni. Während der Uebung des britischen Mittelmeergeschwaders stieß der „Orion“ auf das Panzerschiff „Temeraire“ und riß in der Breite von 20 Fuß dessen Panzerbekleidung ab, wodurch die daranstoßenden wasserdichten Kompartements mit Wasser gefüllt wurden.

* **New-York**, 3. Juni. Eine große Feuersbrunst in Middlesbrougs (Kentucky) hat vier Häuserblocks eingeäschert, wodurch 2000 Personen obdachlos und viele verletzt wurden.

Provinzielles.

Culmsee, 3. Juni. Am vergangenen Sonnabend hat die Grundsteinlegung des neu zu erbauenden Schlachthauses durch die städt. Behörden stattgefunden.

? **Kulm**, 3. Juni. Heute Vormittag fand hierselbst die Einweihung des Knabenschulgebäudes statt. Der Festzug bewegte sich um 10 Uhr von dem Schulgebäude (Wasserstraße) unter Vorantritt der Bürgerkapelle nach dem neuen Gebäude. Im Zuge waren die Mitglieder des Magistrats, die Stadtverordneten, die evangelische und katholische Geistlichkeit, Herr Landrath Höne, Herr Kreisschulinspektor Dr. Kunerth, sowie die Lehrer und Schüler der Anstalt und viele andere Personen. Herr Maurermeister Kunze übergab an Herrn Bürgermeister Pagels den Schlüssel, welcher in der Aula dem Vorsteher der Anstalt, Herrn Rektor Katluhn, das Gebäude überwies.

Kulm, 3. Juni. Ein hartnäckiger Selbstmordkandidat ist ein Käthner in N. Als ihm seine Frau Vorwürfe machte, daß er eine Kuh zu billig verkauft habe, beschloß er, seinem Dasein ein Ende zu machen. Zur Ausführung seines Vorhabens wählte er den Strick, doch war derselbe zu schwach und riß. Ein zweiter Versuch mit einem stärkeren Strick wurde noch im letzten Augenblick vereitelt. Nun durchschnitt er sich beim Rasiren den Hals. Glücklicherweise sind keine edelen Theile verletzt.

Lautenburg, 3. Juni. Das Gauturnfest des Drewenzgaues findet am 5. und 6. Juli in Osterode statt. Das zweite Gauturnfest des genannten Verbandes wurde im Juli 1880 in Lautenburg gefeiert. Der damals in unserer Stadt in Blüthe stehende Turnverein ist inzwischen vollständig eingeschlafen.

Neidenburg, 3. Juni. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft in Strasburg ist vorgestern hier der Kommis B. wegen des Verdachts der Theilnahme an einer Unterschlagung und Urkundenfälschung verhaftet und dem hiesigen Gerichtsgefängniß zugeführt worden. B. wird beschuldigt, gemäß Verabredung von seinem Bruder, welcher Postbeamter in Strasburg war, größere Summen bis zum Betrage von über 400 Mark, welche Letzterer unterschlagen haben soll, in Empfang genommen zu haben.

Flatow, 2. Juni. Am 15. Juni cr. wird hierorts das bei Gladenbeck in Berlin gegossene, von Bildhauer Engel-Konitz modellirte Standbild Kaiser Wilhelm I. enthüllt werden. Die Idee zur Herstellung dieses Denkmals ist vor noch nicht einem Jahre von unserem Mitbürger, dem General-Agenten Kamke angeregt worden, und ohne jede fremde Hilfe ist es ihm gelungen, den größten Theil der hierfür erforderlichen Summe herbeizuschaffen. Ein Komitee hat sich jetzt gebildet, um die Einweihungsfeierlichkeit vorzubereiten. (D. Z.)

Danzig, 3. Juni. Bisher gehörte Danzig zu denjenigen Städten, in welchen alle Konfessionen in Frieden und gegenseitiger Achtung mit einander lebten. Nun versucht es die „Antisemitische Korrespondenz“, Unfrieden zu säen und zum Judenhaß aufzustacheln. Es wird auch darauf hingewiesen, daß eine Wiederwahl Rickerts nach fünf Jahren nicht mehr möglich sein wird, da bis dahin der Antisemitismus hier zu viel Boden finden wird. Hoffentlich werden diese Versuche, den konfessionellen Frieden zu stören, vergeblich sein. — Mitte nächsten Monats tritt die Kapelle des hiesigen k. Leibhusaren-Regiments eine sechswöchentliche musikalische Gastspielreise nach Süddeutschland an, um zu Nürnberg, München, Stuttgart u. s. w. zu spielen.

Elbing, 2. Juni. Ein gefährlicher Brand kam gestern Morgen in dem Hause Burgstraße Nr. 8 zum Ausbruch. Das Feuer hatte die Treppe bis zum Dachstuhl und Theile der Wohnräume ergriffen, so daß die Bewohner sich in größter Lebensgefahr befanden. Die schnell herbeigeeilte Feuerwehr ging daher zunächst ans Werk, die Bewohner zu retten, was denn auch unter großer Anstrengung vermittelst Hakenleitern und Stockleitern durch die eingeschlagenen Fenster glücklich gelang. Das Feuer wurde dann bald gelöscht. (E. Z.)

Dt. Eylau, 3. Juni. Bei dem am Montag stattgefundenen Subhastations-Termin ging das Rittergut Stein mit den Vororten Windeck, Caspendorf und Quirren für den Preis von 250 000 Mark in den Besitz der Herren Isaakson und Apel aus Berlin über. (Bote.)

Königsberg, 3. Juni. Eine in ihrer Einfachheit und Herzlichkeit wahrhaft schöne Feier wurde am 1. Juni, Mittags 12 Uhr in der Deutschen Ressource begangen. Es galt dem Gedenktage der fünfzigjährigen Amtsthätigkeit des Herrn Direktor Fähse, der sieben Tage vor dem Tode des Königs Friedrich Wilhelm III., am 31. Mai 1840, durch den damaligen Polizeipräsidenten in einer höchst originellen Weise in seine schwierige und mühevolle Stellung als Direktor der Erziehungsanstalten eingeführt wurde.

Königsberg, 3. Juni. Im Monat Mai d. J. ist der Roßfleischkonsum hierselbst in Folge der anhaltend hohen Preise für Schweine-, Rind-, Schaf- und Kalbfleisch wieder ein sehr starker gewesen. Es wurden zusammen 480 Pferde geschlachtet, welche ein Gesammtgewicht von 1200 Zentner ergeben haben. Davon wurden 60 Zentner zur Hundefütterung abgegeben, so daß 1140 Zentner zum Genusse für Menschen verkauft worden sind. Der Preis besten Roßfleisches hat während dieses Monats 25 Pfg. pro Pfund betragen.

Insterburg, 3. Juni. In der Generalversammlung des landwirthschaftlichen Zentralvereins am Sonnabend in Lyck wurde zum Hauptvorsteher Herr von Sauken-Julienfelde, zum ersten Stellvertreter Herr Seydel-Chelchen, zum zweiten Stellvert. Hr. Hillmann-Nordenthal und zum Stellvertreter des Generalsekretärs Herr Dr. Lackner von hier gewählt. Die nächstjährige erste Generalversammlung soll in Tilsit stattfinden.

Inowrazlaw, 3. Juni. Von einem tollen Hunde gebissen wurden am 2. Osterfeiertage die Knaben Z. und B. und das Mädchen Klara R. von hier. Bei dem B. kam die Tollwuth in der Nacht vom vergangenen Freitag zum Sonnabend zum Vorschein derart, daß der Knabe bereits am Sonnabend Mittag verstarb. Die beiden anderen Gebissenen, bei denen sich bis jetzt Tollwuthsymptome noch nicht gezeigt haben, stehen in ärztlicher Beobachtung und Behandlung.

Posen, 3. Juni. Die Beisetzung des Erzbischofs D. Dinder erfolgte heute Vormittag. Die Kathedrale war bis auf den letzten Platz gefüllt. Zu beiden Seiten des Katafalks sowie hinter demselben, welcher vor dem Hochaltar stand, hatte die Geistlichkeit Platz genommen. Der Raum vor dem Katafalk war für die Familienangehörigen bestimmt. Wie gestern bei der Exportation der Leiche waren den Spitzen der Behörden und den Vertretern der Bürgerschaft die beiden auf der Westseite des Domes über den Chorbänken befindlichen Logen zugewiesen. Die Trauerfeier begann heute Vormittag um 10 Uhr mit einem officium defunctorum, welches von der Geistlichkeit gesungen wurde. Die Gewerkvereine und Bruderschaften bildeten mit ihren Kerzen im Hauptschiff der Kirche vom Katafalk bis zur Mutter-Gottes-Kapelle, in welcher D. Dinder beigesetzt wurde, Spalier. Gegen 11 Uhr erschienen die Spitzen der Behörden und die Repräsentanten des Adels. Hierauf fand die Seelenmesse statt. Nach der Messe bestieg der Domherr Pędzinski die Kanzel und ehrte den verblichenen Oberhirten durch eine Rede in polnischer Sprache. In dieser Predigt wies er auf die schwierige Stellung hin, welche der deutsche Erzbischof in einem theilweisen polnischen Landestheil inne gehabt hat. Nach der etwa halbstündigen Rede sang die Geistlichkeit das durch das bischöfliche Ritual vorgeschriebene castrum doloris. Nach dem Absingen des letzten Gebetes durch den zelebrirenden Bischof, erfolgte die Ueberführung des Leichnams nach der in der Domkirche belegenen Marienkapelle. Den Zug, welcher seinen Weg durch das Hauptschiff der Kirche nahm, eröffneten die hiesigen Kleriker; ihnen folgten die Priester, 261 an der Zahl, dann 16 Domherren und 9 Kanoniker. Dem Sarge wurden der Krummstab, mit Flor verhüllt, die Bischofsmütze, sowie auf einem Ordenskissen die Orden des Verstorbenen von Klerikern vorangetragen. Der Sarg wurde unter einem Baldachin getragen. Ihm folgten Bischof D. Leo Redner-Pelplin, Weihbischof D. Likowski, ein Vertreter des Fürstbischofs D. Kopp-Breslau, sowie die Angehörigen des Erzbischofs und die Spitzen der Behörden. Die zahlreichen Kränze waren von dem Sarge abgenommen worden und wurden demselben bis zur erzbischöflichen Gruft nachgetragen. Der Moment der Beisetzung wurde durch Läuten der Glocken aller hiesigen katholischen Kirchen angekündigt. Die Trauerfeier erreichte gegen 1 Uhr ihr Ende. — An der Feier der Beisetzung hat sich die polnische Aristokratie sehr zahlreich betheiligt, so u. A. Fürst Ferdinand Radziwill, die Grafen J. Mielzynski, August Cieszkowski, J. Mycielski u. a. m. Von den Abgeordneten nahmen an der Feier Theil: die Pröpste Dr. v. Jazdzewski, Dr. von Stablewski, Fabrikbesitzer Cegielski, die Rittergutsbesitzer Karl von Sczaniecki, von Rozański u. A. — Die Wahl des Kapitularvikars für die Diözese Gnesen findet nach einer Mittheilung des „Kuryer“ morgen (Mittwoch) durch das dortige Domkapitel statt.

Stolp, 2. Juni. In einer außerordentlichen Stadtverordneten-Sitzung fand heute Mittag 12 Uhr die Einführung des Herrn Dr. Maurer in sein Amt als Bürgermeister unserer Stadt durch den Regierungs-Präsidenten Grafen Clairon d' Haussonville statt.

Lokales.

Thorn, den 4. Juni.

— [Militärisches.] Beim hiesigen Pionier-Bataillon haben die Uebungen der zu demselben kommandirten Offiziere und Unteroffiziere der Infanterie-Regimenter des 17. Armeekorps begonnen. — Die erste zehnwöchentliche Uebung der Ersatz-Reserve für die Infanterie, Fuß-Artillerie und Pioniere beginnt am 22. August, diejenige der Jäger am 11. Septem[illegible] Zugleich mit der Ersatz-Reserve der Infanterie [illegible] auch die zur zehnwöchentlichen Uebung [illegible]ranzuziehenden Volksschullehrer.

— [Mittelschullehrer- und Rektorenprüfung.] Bei der in den Tagen vom 13. bis 17. Mai cr. in Danzig stattgefundenen Mittelschullehrer-Prüfung haben von 8 Erschienenen folgende 4 Herren dieselbe bestanden: Fratzscher-Graudenz, Lahmann-Berlin, Neumann-Praust, Rösener-Gr. Thiemau. An der Prüfung für Rektoren nahmen 9 Herren Theil, von denen nachstehende 4 dieselbe bestanden: Laskowski-Gr. Falkenau (Kreis Rosenberg), Schwartz-Pr. Friedland, Zils-Berlin, Zander-Danzig.

— [Der Botaniker Dr. Preuß,] Sohn unserer Stadt, welcher vor zwei Monaten nach Kamerun ging, um als wissenschaftliches Mitglied bei der Batanga-Expedition zu wirken, hat, nachdem Dr. Zintgraff, der Leiter der Barombi-Station, sich mit längerem Urlaub nach Deutschland begeben hat und Hauptmann Zeuner einem Fieberanfalle erlegen ist, die Leitung der Barombi-Station am Elefantensee einstweilig erhalten und sich dahin begeben.

— [Zur Duellfrage.] Der Konvent der deutschen Burschenschaften hat in Eisenach durch seine Delegirten in der Pfingstwoche folgenden Beschluß gefaßt: „Das Ehrengericht darf Pistolenmensuren zwischen Studenten nur dann genehmigen, wenn körperliche Gebrechen einen der Paukanten hindern, auf blanke Waffen anzutreten.“ Wir meinen, daß das Ehrengericht seinen Namen besser verdienen würde, wenn es jedes Duell überhaupt verboten hätte.

— [Königl. Preußische Klassenlotterie.] Die Ziehung der dritten Klasse der 182. Königl. Preußischen Klassenlotterie findet am 16., 17. und 18. d. M. statt. Die Erneuerung zu dieser Klasse muß unter Vorlegung des Looses der vorhergegangenen Klasse bei Verlust des Anrechtes spätestens bis zum Donnerstag, den 12. d. M., Abends 6 Uhr, bei den königl. Lotterie-Einnehmern erfolgen.

— [Für Bahnreisende 4. Klasse] sei mitgetheilt, daß seit dem 1. Juni die Mitnahme von sogenannter Tragelast, als Kiepen, Betten in Laken und dergleichen nicht gestattet ist. Nur kleine Packete, die unter den jetzt eingeführten Sitzen bequem Platz haben, dürfen in die Wagen 4. Klasse mitgenommen werden.

— [Der Eisenbahndirektion zu Bromberg] ist die Leitung des Baues und des Betriebes der herzustellenden neuen Eisen-

---

Baron Kunz befand sich in einem Zwiespalt von Zufriedenheit und Verstimmtheit. Höchlichst befriedigt fühlte er sich von dem schnellen, glatten Zustandekommen seiner Vereinbarung mit Hackert, aber verstimmt war er über dessen Hinausschieben der Aushändigung der Papiere auf den drittnächsten Tag. Er war mißtrauischer, argwöhnischer Natur und fürchtete, der Baronin eine schwache Seite bloszustellen, wenn er sie merken ließ, daß er die Papiere nicht besaß, sondern erst noch wegen derselben paktiren mußte, — er fürchtete nicht minder, daß der Spürsinn der Baronin oder irgend ein unglücklicher Zufall ihr die Kenntniß des Sachverhalts hinsichtlich der Papiere verschaffen, sie zu Peter Hackert führen und in den Stand setzen könnte, ihm bei demselben eine gefährliche Konkurrenz zu machen, oder ihm gar zuvorzukommen.

Allein der heutige Tag schien unter dem Glückstern des Barons zu stehen. Am Vormittage war die Vereinbarung mit Peter Hackert zu Stande gekommen, am frühen Nachmittage erschien zur Ueberraschung des Barons Frau von Winfried auf Schloß Steinburg bei ihm, um ihn durch ihre Eröffnungen aus all seinen Besorgnissen zu reißen. Er willigte zwar in eine auch ihm willkommene sofortige Abschließung des Vertrages, — auch in die sofortige Stellung seines Antrages, seine Ehe mit Paola auf Grund der früheren Landesgesetze, unter denen sie geschlossen, als eine nicht standesgemäße für null und nichtig zu erklären, und unverzügliche Einleitung der Prozedur durch die Gesandtschaft.

Wenn er bei der Unterhandlung mit Frau von Winfried hier und da zögerte und bald wieder aufgegebene Bedenken äußerte, so geschah es nur, um vorsichtig der Baronin nicht eine allzu schnelle Willfährigkeit zu zeigen und ihr dadurch das Bewußtsein eines Uebergewichts über ihn zu geben. In der That lag das vorgeschlagene Arrangement zu sehr in den Wünschen beider Theile, als daß man nicht schnell hätte einig werden sollen . . . . . . Als die Baronin schied, war schwer zu entscheiden, wer von Beiden größere Mühe hatte, seine geheime Freude über die getroffene Vereinbarung vor dem Gegenpart zu verhehlen, ob Baron Kunz von Steinburg oder Frau Baronin Agathe von Winfried. Letztere kehrte in sehr guter Laune nach Hause zurück, Baron Kunz blieb in sehr guter Laune im Schloß.

Von dem Grunde derselben erfuhr Niemand etwas, selbst nicht sein gefügiger Beirath und devoter Assistent Registrator Süßmilch. Nur mit seinem vertrauten Diener Carlato hatte derselbe eine längere Unterredung unter vier Augen, in welcher die angenehmen Dinge, die den Herrn bewegten, ihre Wirkung um Einiges auch auf den theilnahmvollen Diener ausgedehnt zu haben schienen. Denn selbst die Stimmung des finsteren Italieners zeigte sich heut besser als zuvor; er schien erleichterter, zuversichtlicher und äußerte die Ueberzeugung, daß er sich in der freundlichen Luft seines Geburtslandes bald von seinem Leiden erholen werde. In einiger Zeit, wenn er sich noch ein wenig zu der Reise gestärkt, wolle er den Dienst des Barons quittiren und in seine Heimath zurückkehren — der Baron habe sich schon in großer Güte mit diesem Plan einverstanden erklärt.

(Fortsetzung folgt.)

bahnlinien Mohrungen-Wormditt, Rogasen-Dratzig (Kreuz) und Kallies-Wulkow bezw. Arnswalde übertragen worden.

— [Die nächste Sitzung des Bezirks-Eisenbahnrathes] für den Direktionsbezirk Bromberg findet am 26. Juni in Bromberg statt. Zur Berathung kommen u. a. folgende Gegenstände: Anträge des Rittergutsbesitzers Busch-Groß-Massow: die Direktion wolle eine größere Anzahl bedeckter Güterwagen mit einer größeren Tragfähigkeit als 10 500 Kilogramm in ihren Wagenpark einstellen; die Direktion wolle ihren Einfluß dahin geltend machen, daß der vom 1. Januar 1890 eingeführte Ausnahmetarif für Düngemittel, Kartoffeln, Rüben u. s. w., der nur für die Staatsbahnen Gültigkeit hat, auch auf den Verkehr mit den übrigen deutschen Bahnen baldigst ausgedehnt wird; Antrag der Herren Geh. Kommerzienrath Frentzel-Berlin, Kommerzienrath Damme-Danzig und Schriftführer Ehlers-Danzig: für das nächste Jahr den Sommerfahrplan bereits am 1. Mai, spätestens aber am 15. Mai in Kraft treten zu lassen.

— [Zur Verbindung mit dem Hauptbahnhofe.] Nach einer Bekanntmachung des Magistrats werden wegen der Aenderungen im Eisenbahn-Fahrplane die Fahrten des Fährdampfers bis 11^{5} Abends ausgedehnt. Reisende, welche die 10^{58} und 10^{56} Abends nach Bromberg bezw. Posen vom Hauptbahnhof abgehenden Züge benutzen wollen, können sonach noch den Fährdampfer benutzen, ebenso die 10^{40} Abends mit dem Zuge aus Posen und 10^{1} Abends aus Alexandrowo eintreffenden Reisenden. Die Fahrten des Dampfers bis zur Ankunft des letzten Zuges aus Bromberg 12^{38} Nachts auszudehnen, erscheint nicht erforderlich, da dieser Zug bereits nach 14 Min. Aufenthalt weiter geht und dadurch eine schnelle Verbindung mit dem Stadtbahnhof hergestellt wird.

— [Einen sehr billigen Lebensunterhalt] hat man in dem Städtchen Osche in der Tuchler Haide. Auf dem letzten Wochenmarkte wurden für das Pfund Butter nur 55 Pfg. gezahlt, und trotzdem ist noch Ueberstand geblieben; die Mandel Eier kostete 35 Pf., gesunde ausgelesene Eßkartoffeln wurden mit 50—60 Pfennig für den Scheffel verkauft, und selbst das Schweinefleisch ist um 5 Pf. pro Pfund billiger geworden. Also auf nach Osche!

— [Der Firma L. Degen hier] ist die Fortführung der Kanalisation in Köln mit einem Kostenanschlage von 400 000 Mk. übertragen worden.

— [Steuererlaß bei militärischen Uebungen 2c.] In Rücksicht auf die bevorstehenden Uebungen sei darauf hingewiesen, daß Unteroffiziere und Mannschaften der Reserve und Landwehr einschließlich Ersatz-Reservisten für jeden Monat, in welchem sie bei der Fahne dienen, von der Klassen- und Kommunal-Einkommensteuer befreit sind. In diesem Falle ist nur die Vorlage des Militärpasses als Ausweis in der Steuerabtheilung des Magistrats erforderlich.

— [Ueber die Leipziger Quartett- und Konzertsänger,] welche heute, morgen und übermorgen im Schützenhausgarten Soireen veranstalten, schreibt ein Bromberger Blatt: „Die Quartettgesänge sind vorzüglich; die einzelnen Sänger verfügen über prächtige Stimmmittel; Herr Zimmermann hat einen melodiösen volltönenden Tenor und gute Schulung, ebenfalls hat Herr Schadow einen voluminösen Baß von besonderer Tiefe; auch die Stimme der Herren Krause und Klar kommt gut zur Geltung. Herr Franke ist als Komiker brillant; die von ihm vorgetragene Szene „Ein Held“ wurde mit außerordentlich großem Beifall aufgenommen; auch Herr Klar wirkt als Komiker sehr gut. Der Damendarsteller Herr Ohaus wurde gleichfalls mit stürmischem Beifall belohnt. Große Heiterkeit erzielten ferner die beiden alten Jungfern, von den Herren Zimmermann und Franke dargestellt u. s. w.“ Leiter der Gesellschaft ist Herr Hanke, der, ein tüchtiger Pianist, die Gesänge in vorzüglicher Weise begleitet.

— [Zur Sonntagsruhe.] 25 hiesige Gewerbetreibende, Inhaber von Manufaktur-, Schnittwaren- und Tapisserie-Geschäften waren übereingekommen, bei einer Konventionalstrafe von 300 Mk., die event. den städtischen Armen zu Gute kommen soll, ihre Geschäfte an Sonn- und Feiertagen von Nachmittag 2 Uhr ab zu schließen. Nur 5 Firmen haben dem Uebereinkommen gemäß verfahren, die übrigen 20 werden die Konventionalstrafe zahlen müssen; dadurch wird unserer Armenkasse ein erheblicher Beitrag zufließen.

— [Polizeiliches] Verhaftet sind 2 Personen.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 0,03 Meter unter Null.

† **Podgorz**, 4. Juni. Unser Wohlthätigkeitsverein ist unermüdlich in seinem Bestreben, dem Publikum Genüsse zu bereiten und durch die dabei erzielten Einnahmen die Noth unserer Armen zu mildern. — So ist für nächsten Sonntag, den 8. d. Mts., ein Sommerfest in Schlüsselmühle in Aussicht genommen. Die Kapelle des 11. Fuß-Artillerie-Regiments unter Leitung ihres neuen Dirigenten wird konzertiren, Preis-Kegelschieben, Preis-Schießen, Tombola werden viele Ueberraschungen bereiten, Brillant-Feuerwerk, Steigen von Luftballons sind in Aussicht genommen, zum Schluß findet Tanz statt. Die Verbindung zwischen Thorn und dem Vergnügungslokal, für dessen Hebung der jetzige Wirth Herr Medo sehr bemüht ist, wird durch Dampferverbindung vermittelt.

Eingesandt.

Bewohner der Bromberger Vorstadt führen darüber Beschwerde, daß des Nachts und in den Frühstunden am Eingange zur 2. Linie ein unerträglicher Gestank sich bemerkbar macht. Man nimmt an, daß daselbst die Kübel ausgewaschen werden.

Kleine Chronik.

* Stuttgart, 6. Mai. (Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein.) Im Monat April 1890 wurden 323 Schadenfälle durch Unfall angemeldet. Von diesen hatten 2 den sofortigen Tod und 17 eine gänzliche oder theilweise Invalidität der Verletzten zur Folge. Von den Mitgliedern der Sterbekasse starben in diesem Monat 31. Neu abgeschlossen wurden im Monat April 1827 Versicherungen. Alle vor dem 1. Januar 1890 der Unfall-Versicherung angemeldeten Schäden inkl. der Todes- und Invaliditäts-Fälle sind bis auf die von 9 noch nicht genesenen Personen vollständig regulirt. Auf Grund der Haftpflichtversicherung wurden 23 Forderungen gestellt.

Submissions-Termine.

Bauverwaltung für den Neubau der Dampf-Waschanstalt in Thorn. Vergebung nachstehender Arbeiten und Lieferungen für den Umbau der alten Garnison-Bäckerei in Thorn: Loos I. Lieferung von Hintermauerungssteinen im Werthe von rund 3300 M., Loos II. Schmiede- und Eisenarbeiten im Werthe von rund 2800 M. Angebote bis 17. Juni, Vorm. 11 Uhr.

Eisenbahn-Bauinspektor Boysen-Graudenz. Vergebung der Arbeiten und Lieferungen für den Bau von 10 Durchlässen an der Eisenbahnstrecke Marienwerder-Rehhof auf Gemarkung Tiefenau. Termin 12. Juni, Vorm. 11 Uhr, auf dem Bureau der Eisenbahn-Bauinspektion Graudenz II.

Holztransport auf der Weichsel.

Am 4. Juni sind eingegangen: Zdanowski von Engelmann-Wloclawek, an Verkauf Stettin 1 Traft 33 eich. Plançons, 102 eich. Rundholz, 203 kief. Kantholz, 1085 eich. Schwellen; Grzywacz von Wegener-Kock, an Wegener-Charlottenburg 5 Traften 395 eich. Rundholz, 2523 kief. Rundholz, 326 kief. Mauerlatten; Zdanowski von Mailach-Bialystock, an Verkauf Thorn 3 Traften 1578 kief. Rundholz, 23 kief. Schwellen; Rosenberg von Donn u. Komp.-Wyschkow, an Verkauf Thorn 3 Traften 1733 kief. Rundholz.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 4. Juni.

Fonds: fest.			3. Juni
Russische Banknoten		236 60	235,20
Warschau 8 Tage		236,10	234,50
Deutsche Reichsanleihe $3^1/_2$%		100,80	100,80
Pr. 4% Consols		106,30	106,40
Polnische Pfandbriefe 5%		68,40	68,20
do. Liquid. Pfandbriefe		65,40	65,50
Westpr. Pfandbr. $3^1/_2$% neul. II.		98,90	99,00
Oesterr. Banknoten		174,40	174,85
Diskonto-Comm.-Antheile		224,50	223,75
Weizen:	Juni-Juli	196,00	199,00
	September-Oktober	179,25	181,20
	Loco in New-York	$97^1/_4$	$96^1/_2$
Roggen:	loco	151,00	154,00
	Juni-Juli	149,25	152,20
	Juli-August	147,25	150,00
	September-Oktober	146,25	149,00
Rüböl:	Juni	68,00	68,00
	September-Oktober	55,60	55,80
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	55,40	54,70
	do. mit 70 M. do.	34,50	35,00
	Mai-Juni 70er	34,00	34,00
	August-Septbr. 70er	34 80	34,80

Wechsel-Diskont 4%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $4^1/_2$%, für andere Effekten 5%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 4. Juni.
(v. Portatius u. Grothe.
Unverändert.

	Bf.	Gd.	bez.
Loco cont. 50er	54,50	—,—	—,—
nicht conting. 70er	—,—	34,25	—,—
Mai	54,50	—,—	—,—
"	—,—	34,00	—,—

Danziger Börse.

Notirungen am 3. Juni.

Weizen. Bezahlt inländischer bunt 125 Pfd. 178 M., hellbunt 128 Pfd. 187 M., Sommer- 128 Pfd. 185 M., poln. Transit bunt 121/2 Pfd. 130 M., gutbunt 124/5 und 125/6 Pfd. 136 M., 128/9 Pfd. 140 M., hellbunt 126 Pfd. 137 M., 128/9 Pfd. 140 M.

Roggen. Inländischer ohne Handel. Bezahlt russischer Transit schmal besetzt 116 Pfd. 94 M.

Hafer inländischer 150 M.

Rohzucker ruhig, Rendem. 88° Transitpreis franko Neufahrwasser 11,90—12,05 M. Gd. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Telegraphische Depeschen der „Thorner Ostdeutschen Zeitung“.

Paris, 3. Juni. Carnot unterzeichnete heute die Begnadigung des Prinzen von Orleans, derselbe wird diese Nacht an die Grenze gebracht.

Die glückliche Geburt eines **kräftigen Mädchens** zeigen erfreut an

G. Angermann und Frau.

Heute früh $8\frac{1}{2}$ Uhr entschlief sanft nach langen, schweren Leiden in ihrem 16. Lebensjahre unsere innigstgeliebte, unvergeßliche, gute Tochter, Schwester, Enkelin, Nichte und Cousine

Clara.

Dies zeigen hiermit allen theilnehmenden Freunden und Bekannten statt besonderer Mittheilung tief betrübt an

Thorn, den 4. Juni 1890.

C. Hempler nebst Frau.

Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittag um 4 Uhr vom Trauerhause Brombergerstraße 14 aus statt.

Bekanntmachung.

In Folge der am 1. d. M. erfolgten Aenderung des Eisenbahnfahrplanes werden die **regelmäßigen Fahrten des Fährdampfers bis 11 Uhr 5 Minuten ausgedehnt.** Um diese Zeit fährt der Dampfer zum letzten Mal vom linken Weichselufer ab.

Thorn, den 2. Juni 1890.

Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Es wird hierdurch in Erinnerung gebracht, daß Vorrichtungen, welche den Abzug des Rauches nach den Schornsteinen zu verhindern geeignet sind, als **Klappen, Schieber und dergl. bis zum 1 Oktober 1890** unter allen Umständen beseitigt sein müssen.

Zuwiderhandlungen gegen die Polizei-Verordnung vom 8. Juni 1888 ziehen Geldstrafen bis 9 Mark ev. 3 Tage Haft nach sich, außerdem müßte die Entfernung der Ofenklappen pp. ev. durch Zwangsstrafen (bis zu 60 Mk.) erzwungen werden.

Auf Rauchrohre, welche offenen Kaminen zur Rauchableitung dienen, finden die Bestimmungen keine Anwendung.

Thorn, den 13. Mai 1890.

Die Polizei-Verwaltung.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Aus Veranlassung des hier am 13. und 14. Juni d. J. stattfindenden **Wollmarktes** bringen wir die Bestimmungen der diesseitigen Polizeiverordnung vom 30. Mai 1876 hiermit wie folgt zur genauesten Beachtung in Erinnerung:

§ 1.

Der Wollmarkt wird nur auf dem hiesigen (alten) Viehmarktplatze abgehalten. Es ist daher die Anfuhr und Ablagerung von Wolle auf den Straßen und Plätzen der hiesigen Stadt zum Zwecke des Verkaufs in der Zeit vom 12. bis incl. 14. Juni nicht gestattet. Dergleichen Zufuhren sind sofort auf den (alten) Viehmarktplatz zu dirigiren.

§ 2.

Die für den hiesigen Markt bestimmte Wolle darf nicht früher als vom 11. Juni ab auf dem (alten) Viehmarktplatz gelagert werden.

§ 3.

Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung ziehen eine Geldstrafe bis zu 9 Mk. oder verhältnißmäßige Haft nach sich.

Thorn, den 4. Juni 1890.

Die Polizei-Verwaltung.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Der diesseits hinter dem domizillosen Arbeiter **Heinrich Beyer** unterm 21. Mai cr. erlassene Steckbrief hat durch Verhaftung des Genannten in Culm seine Erledigung gefunden.

Thorn, den 3. Juni 1890.

Die Polizei Verwaltung.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 22 des Gesetzes betreffend die Errichtung von Handelskammern vom 24. Februar 1870 veröffentlichen wir nachstehend unseren Haushaltsplan für das Jahr 1890/91 und bemerken, daß die Beiträge von den Beitragspflichtigen werden eingezogen werden.

A. Einnahme.

1. Beiträge von den zur Klasse A I und II eingeschätzten Gewerbtreibenden, deren Handelsniederlassungen im Firmenregister des Königl. Amtsgerichts zu Thorn eingetragen sind
18 Pf. f. die M. Gewerbesteuer 3095,28 Mk.

B. Ausgabe.

1.	Gehalt	1200,— Mk.
2.	Jahresbericht	400,— „
3.	Portis	75,— „
4.	Beiträge an Vereine	100,— „
5.	Miethe	365,— „
6.	Botenlöhne	180,— „
7.	Reisekosten u. Diäten	130,— „
8.	Kopialien, Bücher, Inserate	250,— „
9.	Insgemein	395,28 „

Im Ganzen 3095,28 Mk.

Thorn, den 3 Juni 1890.

Die Handelskammer für Kreis Thorn.
Herm. Schwartz jun.

9000 Mark

werden zur ersten Stelle auf ein Ziegelei-Grundstück zum 1. Juli **gesucht.** Offerten erbeten unter **A. M.** in die Exped. d. 3

Wollmarkt

in Thorn

am 13. und 14. Juni.

Das Loos kostet **1 Mark.**

Weimar-Lotterie 1890.

Ziehungen im Juni u. December.

6700 Gewinne i. W. v. 200,000 Mark.

Hauptgewinne w. **50,000 Mk., 20,000 Mk., 10,000 Mk.** u. s. w.

Nächsten Sonnabend Ziehung.

Loose à 1 Mk., für beide Ziehungen gültig, sind allerorts zu haben, sowie zu beziehen durch **den Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar.**

Wiederverkäufer werden unter günstigen Bedingungen angestellt.

Das Loos kostet **1 Mark.**

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Grembocyn — Blatt 28 — auf den Namen des **Theodor Szarszewski,** welcher mit **Veronika** geb. **Mielnicka** in Ehe und Gütergemeinschaft lebt, eingetragene, zu Grembocyn belegene Grundstück

am 9. August 1890,

Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Terminszimmer 4 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 16,43 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 4,20,90 Hektar zur Grundsteuer, mit 45 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung V, eingesehen werden.

Thorn, den 30. Mai 1890.

Königliches Amtsgericht.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Am Freitag, d. 6. Juni d. J.,
Vormittags 9 Uhr

werde ich in dem Laden **Kulmerstr. 310**

eine größere Partie Cigarren, Cigarretten, Rauch-, Schnupf- und Kautabak, Cigarrenspitzen, kleine Pfeifen, eine Tabaksschneidehandmaschine, drei Tabaksschneidemesser, 1 Pappscheere nebst Brettergestell, 1 Hängewaage, 2 Hängelampen, 1 Repositorium mit Schubkasten, 1 Tombank mit Glaskasten, 1 Arbeitstisch, Stühle, Portiere u. versch. andere Sachen

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen.

Beyrau, Gerichtsvollzieher in Thorn.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Freitag, den 6. Juni cr.,
Vormittags 9 Uhr

werde ich auf dem Lagerplatze an der Weichsel unterhalb des finsteren Thores

zwei Partien Feldsteine ca. 30—36 cbm.,

sowie von **Vormittags 10 Uhr** ab vor der Pfandkammer des Landgerichts-Gebäudes hier freiwillig

eine Partie Double- und sonstige Schmucksachen und 1 Eisspind, eine Partie Damenmäntel, 1 Büffet, 1 Schneidermaschine, mehrere Spinde

öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Nitz, Gerichtsvollzieher.

Auktion.

Mittwoch, den 11 Juni 1890,
von 9 Uhr Vormittags ab

werde ich die noch vorhandenen Gegenstände:

1 Roßwerk, 1 Dreschkasten, 1 Reinigungsmühle, 1 Häckselmaschine, 1 starken Arbeitswagen, 1 Korbwagen, 1 Rolle, Pflüge, Eggen und noch mehrere Wirthschaftssachen, sowie eine Partie Roggen- und Gerstenstroh

öffentlich meistbietend versteigern.

Lonzin, den 3 Juni 1890.

D. Dann.

---

2 Baustellen auf **Mocker,** hart an d. Culm. Vorst., zu **verk.** Ausk. erth. Tischler **R. Brüschkowski, Kl.-Mocker.**

Regenmäntel,

Reisemäntel

Staubmäntel,

Schlafröcke,

Jagdröcke,

Hausjoppen,

Reiseplaids,

Piquéwesten,

Unterkleider

in Wolle und Baumwolle

empfiehlt

Carl Mallon,

Altstädtischer Markt 302.

Mineralwasser-Fabrik

Max Pünchera,

Strobandstr. Nr. 15

empfiehlt

Selterwasser mit destillirtem Wasser bereitet, in Syphons, Patentflaschen und grünen Korkflaschen.

Brause-Limonaden,

ein erfrischendes wohlschmeckendes Getränk.

Himbeer-, Apfelsinen- und Citronen-Saft.

Mondamin Brown & Polson

alleinige Fabr. k. engl. Hofl.

Entöltes Maisproduct. Zu **Puddings, Fruchtspeisen, Sandtorten,** zur **Verdickung** von **Suppen, Saucen, Cacao** vortrefflich. In Colonial- und Drog.-Hdlg. $\frac{1}{1}$ und $\frac{1}{2}$ Pfd. engl. à 60 und 30 Pfg.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein.

Berlin. Gegründet 1875. Juristische Person. — Staatsoberaufsicht. **Stuttgart.**

Filialdirection: **Anhaltstrasse 14.** Generaldirection: **Uhlandstrasse 5.**

Abtheilung für Unfall-Versicherung.

A. Versicherung selbstständiger Personen. Für Beamte, Kaufleute, Fabrikanten, Rentiers 2c. sind Versicherungen bis zu 100 000 Mk. für den Todes- und Invaliditätsfall und bis zu 20 Mk. täglicher Entschädigung bei vorübergehender Erwerbsunfähigkeit zulässig. — **Die günstigsten Bedingungen werden eingeräumt und eine durchaus coulante Entschädigung zugesichert.**

B. Arbeiterversicherung. Einzelversicherungen bis zum Betrag von 9000 Mk. für den Todes- und Invaliditätsfall und bis zu 5 Mk. täglicher Entschädigung bei vorübergehender Erwerbsunfähigkeit. — Diesem Versicherungszweig wird eine besondere Sorgfalt gewidmet und ernstlich gesucht, das Wohl der Arbeiter durch dieselbe zu fördern.

C. Arbeiter-Collectivversicherung, eingeführt für diejenigen **Arbeitgeber,** welche nichtversicherungspflichtige Arbeiter beschäftigen, oder welche letzteren, auch wenn sie versicherungspflichtig sind, insbesondere verheiratheten Arbeitern, eine besondere Vergünstigung zuführen oder ihren Arbeitern es ermöglichen wollen, sich durch Bezahlung einer kleinen Prämie gemeinschaftlich einen Schutz gegen diejenigen Unfälle zu sichern, welche außerhalb der Betriebsthätigkeit eintreten und deshalb von den Berufsgenossenschaften nicht entschädigt werden. Auch für Arbeitgeber, welche die Lasten, die ihnen der § 5 des Unfallversicherungsgesetzes auflegt, einer Versicherungsgesellschaft übertragen wollen.

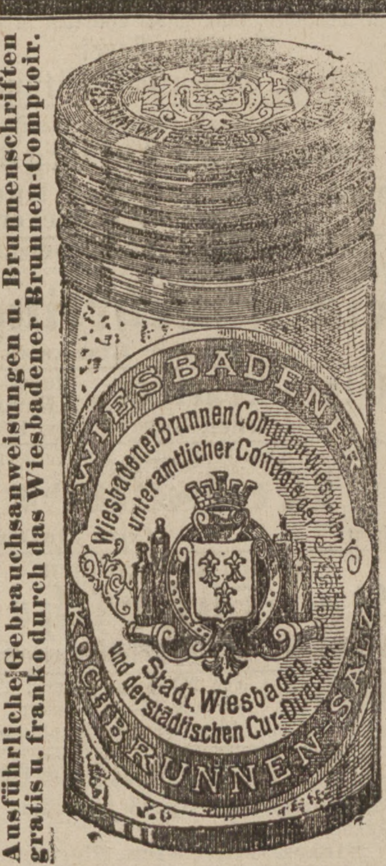
Am 1. Januar 1890 bestanden in sämmtlichen Abtheilungen des Vereins 60096 Versicherungen. An Entschädigungen wurden bis dahin ausbezahlt Mk. 3596040.70 Pfg.

Prospecte und **Versicherungsbedingungen** werden sowohl von der Direktion als sämmtlichen Vertretern des Vereins gerne **gratis** abgegeben.

Zur Gewinnung von Mitgliedern werden in allen Städten weitere Agenturen errichtet und wollen sich Bewerber dieserhalb gefl. an die **Generaldirection** wenden.

Die Subdirection für Ost- und Westpreußen in Danzig:

Felix Kawalki in Danzig, Jopengasse 23.



Ausführliche Gebrauchsanweisungen u. Brunnenschriften gratis u. franko durch das Wiesbadener Brunnen-Comptoir.

Wiesbadener

Kochbrunnen-Quell-Salz,

ein reines Naturproduct, unter **amtlicher Controlle** hergestellt, und **ärztlich allgemein empfohlen und verordnet als bestes und schnell wirksamstes Beseitigungsmittel bei Verdauungs- u. Ernährungsbeschwerden, Darm- u. Magenleiden aller Art.** Ebenso von **eminent heilkräftiger** Wirkung bei **Catarrhen der Luftröhre und der Lunge; bei Husten, Heiserkeit, Schleimauswurf** u. s. w. und, in Folge seines **HOHEN LITHIONGEHALTES** bei **gichtischen u. rheumatischen Leiden.** Ein Glas **Kochbrunnen-Quell-Salz** entspricht dem Salzgehalt und dementsprechend der Wirkung von **etwa 35—40 Schachteln Pastillen.**

Preis per Glas 2 Mk.

(Nur ächt wenn in Gläsern wie nebenstehende Abbildung.)

Käuflich in den Apotheken und Mineralwasserhandlungen etc



500 Jahr alte berühmte ächte

St. Jacobs-Magentropfen.

Schutzmarke: „J" im Stern.

Unerreicht bei Magen- und Darmkatarrh, Magenkrampf u. Schwäche, Kolik, Sodbrennen, schlecht. Athem, saur. Aufstoßen, Ekel, Erbrechen, Blähung, Gelbsucht, Milz-, Leber- u. Nierenleiden, Hartleibigkeit u. s. w.

Näheres in dem jeder Flasche beiliegenden Prospekt.

Die Jacobstropfen sind kein Geheimmittel, die Bestandtheile a. jed. Flasche angegeben. Zu haben in fast allen Apotheken à 1 Mk., gr. Flasche 2 Mk.

Das Buch „Krankentrost" sende gratis und franco an jede Adresse. Man bestelle dasselbe per Postkarte entweder direkt oder bei einem der endstehenden Depositeure.

Central-Depôt M. Schulz, Emmerich.

Thorn: Hauptdepot **A. G. Mielke & Sohn,** Elisabethstraße. **Culm: J. Rybicki. Gnesen: Bernh. Huth. Tremessen: Wwe. Koszutski.**

Reichlicher Geldverdienst

wird Jedermann, der seine freie Zeit benützen will, geboten. Anfragen unter **K. 9629** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Freitag, den 6. Juni, Abends $6\frac{1}{2}$ Uhr Rec. in I.

Schützenhaus.

Heute

Mittwoch, d. 4., Donnerstag d. 5. und Freitag, den 6. Juni cr.:

Humorist. Soiréen

der allbeliebten

Leipziger

Quartett- u. Concertsänger

Reimund Hanke, Zimmermann, Krause, Klar, Schadow, Ohaus u. Franke,

Gastspiel des berühmten Damendarstellers

Albert Ohaus.

Neues, hochinteressantes Programm.

Anfang 8 Uhr.

Eintrittspreis 60 Pfg.

Billets à 50 Pfg. sind im Vorverkauf zu haben in den Cigarrenhandlungen der Herren **Duszynski** u. **Henczynski.**

Circus Kolzer.

Auf dem Stadtgrabenterrain

neben dem Kriegerdenkmal.

Donnerstag, den 5. Juni cr.

(am Frohnleichnamsfeste)

Nachmittags 4 Uhr

Grosse Vorstellung

mit gut gewähltem Programm.

Kassenöffnung 3 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Abends 8 Uhr:

Letzte Vorstellung.

Große

Gala-Vorstellung

zum Benefiz für die berühmte Schulreiterin **Mlle. Adele Drouin** und Herrn Direktor **Jean Kolzer.**

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Zu diesen unseren letzten Vorstellungen bitten wir nochmals um recht zahlreichen Besuch.

Die Direktion.

Handwerker-Verein.

Donnerstag, den 5. Juni cr.:

Concert

im Victoriagarten

von der Kapelle des Inf.-Regts. v. d. Marwitz unter persönl. Leitung des Kgl. Mil.-Musik-Dirigenten Herrn **Friedemann.**

Anfang $7\frac{1}{2}$ Uhr. Mitglieder frei.

Nichtmitglieder 30 Pfg. Entree.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert **nächsten Montag statt.**

Wohlthätigkeits-Verein

Podgorz.

Sonntag, den 8. Juni cr.

I. Sommer-Fest

(in Schlüsselmühle)

bestehend in **Concert,** ausgeführt von der Kapelle des Fuß-Artillerie-Regts. Nr. 11 unter persönl. Leitung ihres Corps-Führers Schallinatus vom Garde-Füsilier-Reg. Berlin.

Preis-Kegelschieben, Preis-Schießen,

große Tombola, wozu gediegene reizende Gewinne gewählt sind.

Brillant-Feuerwerk,

Aufsteigen von Riesenluftballon.

Reiche Illumination des Gartens.

Mehrere andere Belustigungen.

Zum Schluß: **Tanz.**

Dampfer-Verbindung von Thorn.

Anfang 4 Uhr Nachmittags.

Entree pro Person 30 Pfg.

Um regen Besuch bittet

Der Vorstand.

„Soolbad Inowrazlaw"

Saison vom 15. Mai bis 15. September.

Anfragen wegen **Wohnungen** 2c. sind an die **Bade-Inspektion** z. H. des Herrn Hauptmann **Knox** hier zu richten.

Der Magistrat.

(gez.) Dierich.

---

2 gut erhaltene

Krankenwagen

billig **zu verkaufen** bei

W. Böttcher, Spediteur.

Warnung.

Hiermit warne ich Jedermann, dem bei mir beschäftigt gewesenen Büreaugehülfen **Sigismund Kruczkowski** aus **Briesen** auf meinen Namen Geld oder Waaren zu verabfolgen.

Mocker (Thorn), 24. Mai 1890.

Fr. Geittner,
Maurer- u. Zimmermeister.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.